Telephon-Anschluß 53.

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise: Neuß und Grevenbroich.

Redaction: Jos. Gruben. Expedition: Neuß, Markt 15. Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage; Samstags in 2 Nummern und als Gratisbeigabe das St. Quirinusblatt.
Preis pro Quartal in Neuß durch Bote in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.75.
Das Illustrirte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 20 Pfg. pro Quartal beigegeben.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die 6-gespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Bei größeren Annoncen und öfterer Wiederholung entsprechender Rabatt. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen.

Nr. 293 Dienstag den 28. December 1897. (Unsch. Kinder.) 24. Jahrgang.

Deutschland.

* **Berlin**, 27. December.

* **Einberufung des preußischen Landtages.** Der ‚Reichs- und Staatsanzeiger' veröffentlicht heute folgende Verordnung wegen Einberufung der beiden Häuser des Landtags:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden König von Preußen ꝛc. verordnen gemäß Artikel 51 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 auf Antrag des Staatsministeriums, was folgt:

Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie, das Herrenhaus und das Haus der Abgeordneten, werden auf den 11. Januar 1898 in Unsere Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen.

Das Staatsministerium wird mit der Ausführung dieser Verordnung beauftragt.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Königlichen Insiegel.

Gegeben Neues Palais, den 22. Dec. 1897.

(L. S.) Wilhelm R.

Fürst zu Hohenlohe. v. Miquel. Thielen. Bosse. Freiherr v. Hammerstein. Schönstedt. Frhr. von der Recke. Brefeld. von Goßler. Graf von Posadowsky. von Bülow.

Gleichzeitig veröffentlicht der Minister des Innern Frhr. von der Recke folgende Bekanntmachung:

Mit Bezug auf die Allerhöchste Verordnung vom 22. d. M., durch welche die beiden Häuser der Monarchie auf den 11. Januar k. J. in die Haupt- und Residenzstadt Berlin zusammenberufen worden sind, mache ich hierdurch bekannt, daß die besondere Benachrichtigung über den Ort und die Zeit der Eröffnungssitzung in dem Bureau des Herrenhauses und in dem Bureau des Hauses der Abgeordneten am 10. Januar k. J. in den Stunden von 8 Uhr früh bis 8 Uhr Abends und vom 11. Januar k. J. in den Morgenstunden von 8 Uhr früh offen liegen wird. In diesen Bureaux werden auch die Legitimationskarten zu der Eröffnungssitzung ausgegeben und alle sonst erforderlichen Mittheilungen in Bezug auf dieselbe gemacht werden.

* **Zur Marinevorlage** schreibt die ‚Köln. Ztg.', sie müsse nach ihrer Kenntniß der Dinge verneinen, daß überhaupt ein Boden für die Verständigung für Mehrheit und Regierung vorhanden sei, wenn es richtig wäre, wie die ‚Nordd. Allg. Ztg.' behauptet, daß die verbündeten Regierungen das Septennat als den Kernpunkt der Vorlage betrachten. Die bayerische Centrumspartei hat, nach dem ‚Bayerischen Kurrier' eine Protestversammlung gegen die Flottenvorlage beschlossen. Es ist dies u. E. auch eine Uebereilung, welche die Stellungnahme des Centrums nicht erleichtert. Die Flottenvorlage der Regierung ohne Weiteres ablehnen, heißt die Situation verkennen. Wenn die Regierung eine Verständigung sucht, dann kann das Centrum diese nicht zurückweisen. Etwas anderes ist es, wenn die Regierung auf ihre Vorlage beharrt. Diese aber hat, wie schon häufig ausgeführt worden ist, keinerlei Aussicht auf Annahme, selbst wenn Konservative, Nationalliberale, freisinnige Vereinigung und — Antisemiten geschlossen für dieselbe eintreten sollten, was auch noch unwahrscheinlich ist. Zu den Flottenkundgebungen, die in den letzten Tagen gemeldet wurden, bemerkt die ‚Centrumskorrespondenz': „Die Sache ist offenbar ganz gut inscenirt. Die Agitatoren verstehen sich allmählich darauf. Besonders die „Kundgebungen" von Versammlungen „imponiren"; wie stark und von wem sie besucht waren, wird ja nicht so gewissenhaft gemeldet, wie die Annahme einer Resolution oder die Absendung eines Telegramms an den Reichskanzler. Und das geht immer gleich aufs Ganze. Verhältnißmäßig bescheiden sind noch die Leute, die sich einfach für die Vorlage erklären und die „sichere Erwartung" aussprechen, daß der Reichstag sie annehme. Großspurige Flottenenthusiasten behaupten forsch, die Vorlage enthalte nur das „Mindestmaß" dessen, was „unbedingt nothwendig" sei. Sie müssen es ja wissen. Von all den opferwilligen Patrioten hat aber noch niemand telegraphirt oder resolvirt, er wolle so und so viel aus der eigenen Tasche auf den Altar des Vaterlandes niederlegen, oder sei freudig damit einverstanden, daß die Kosten durch ein besonderes Gesetz den Interessenten und reicheren Leuten auferlegt würden. Nur einige mecklenburgische Gymnasiasten haben 53 Mk. und etliche Pfennige als Flottenfonds gesammelt. Sonst aber regt sich nirgends ein Geldsack. Man hat sich mit den Flottensammlungen schon wiederholt zu arg blamirt, als daß man nochmals vor aller Welt zeigen möchte, wie wenig tiefgründig der ganze Enthusiasmus ist." In der ‚Nordd. Allg. Ztg.' gelangt die „Zuschrift eines flottenbegeisterten Arbeiters" — Gustav Henning, bei der Eisenhütte zu Uckingen, so heißt der Brave — zum Abdruck. Der Mann war, wie er selbst versichert, in mehreren Fabriken thätig und hat die Erfahrung gemacht, „daß Arbeiter, welche 4 und 5 Mk. den Tag verdienen, schlechter auskamen als solche, denen blos 2,50 Mk. zur Verfügung standen, um ihren Unterhalt zu bestreiten, Unzufriedene und nimmersatte Elemente hat es von jeher gegeben und wird es fernerhin geben." Er wird wohl — wir haben ja keine Ursache, an seiner Aufrichtigkeit zu zweifeln — auf jeden Groschen, den er über 2.50 Mk. täglich verdient, gerne zu Gunsten der Flottenvorlage verzichten. Wer machts ihm nach?

* **Zur Polenpolitik der Regierung** wird der ‚Niederrh. Volksztg.' von gut unterrichteter Seite geschrieben: Der Minister des Innern hat die Oberpräsidenten aufgefordert, bis zum 1. k. M. eine kurze Denkschrift über den gegenwärtigen Stand der polnischen Bewegung einzureichen. Dieselbe ist in folgende Abschnitte zu gliedern: Allgemeines (hier ist auch die Zahl der vorhandenen Polen anzugeben, wenn thunlich getrennt nach Reichsangehörigen und solchen, welche die Reichsangehörigkeit nicht besitzen). Vereine, Versammlungen, Presse, sonstige interessante Punkte. Der Denkschrift sind 4 Nachweisungen beizufügen, aus welchen die Anzahl der Ortspolizeibezirke, der vorhandenen Polizeibeamten, einschließlich Gensdarmen, und die Anzahl derjenigen Polizeibeamten, welche des Polnischen kundig und zur Ueberwachung von Versammlungen geeignet sind, ferner die Anzahl der im Jahre 1897 abgehaltenen polnischen Versammlungen, Anzahl und Mitgliederverzeichniß der polnischen Vereine und Anzahl der polnischen Blätter und deren Abonnentenzahl hervorgeht.

* **Betheiligung der deutschen Städte an der Pariser Weltausstellung.** Zur Vorberathung einer gemeinsamen Betheiligung der deutschen Städte an der im Jahre 1900 stattfindenden Weltausstellung in Paris ist bekanntlich auf Anregung des Oberbürgermeisters von Stuttgart, Rümelin, eine Commission unter Leitung des Oberbürgermeisters Zelle zusammengetreten. Da aber der größte Theil der Städte dem Plane gegenüber sich sehr kühl verhalten hat, und überdies der deutsche Ausstellungscommissar erklärte, daß er außer Stande sei, den Städten einen ausreichenden Raum zur Verfügung zu stellen, so hat das hiesige Magistratscollegium beschlossen, von einer Collectivbetheiligung der Stadt Berlin an der Ausstellung Abstand zu nehmen und den Oberbürgermeister Zelle zu ersuchen, den Vorsitz in der betreffenden Commission niederzulegen.

* **Die Dresdener Bäcker-Innung** hat, wie der ‚Vorwärts' schreibt, mit ihrem Arbeiter-Boykott beim Ministerium des Innern verständnißvolles Entgegenkommen gefunden. Die Bestimmung ihres Statuts, wonach die Innungsmitglieder verpflichtet sind, nur solches Personal einzustellen, das keiner freien Hilfskasse angehört, und den Arbeitern zu kündigen, die einer freien Hilfskasse beitreten und deshalb aus der Innungskasse ausscheiden, diese Bestimmung ist vom Ministerium für zulässig erklärt worden, weil es den Unternehmern nicht verwehrt werden könne, ihr Personal nach freiem Ermessen zu wählen. Von freiem Ermessen der Unternehmer kann hier aber nicht die Rede sein, denn die Innung verpflichtet ihre Mitglieder zu dem erwähnten Boykott. Ein Recht, die von den Regierungen auf Grund eines Reichsgesetzes anerkannten freien Hilfskassen zu boykottiren, hat der Gesetzgeber den Innungen jedenfalls nicht zuerkannt. Mit demselben Rechte könnten die Innungen beschließen, daß Mitglieder von Ortskrankenkassen, von Militärvereinskassen usw. nicht in Arbeit genommen werden dürften.

* **Zu den Vorgängen in Ostasien** wird heute aus London folgendes berichtet:

‚Daily Chron.' schreibt, sie habe guten Grund für die Annahme, England habe sich über seine Haltung gegenüber der Politik Rußlands und Deutschlands in China schlüssig gemacht. England werde jedenfalls vorläufig keinen Theil chinesischen Gebiets besetzen; inzwischen werde der britische Gesandte in Peking der chinesischen Regierung einige sehr deutliche Winke bezüglich des Vorgehens Englands bei gewissen Ereignissen geben. Japan werde die moralische Unterstützung Großbritanniens zu Theil werden. Japan werde, wie verlautet, in der stärksten Weise gegen das Vorgehen Deutschlands Einspruch erheben. ‚Daily Chronicle' fügt hinzu, in diplomatischen Kreisen werde die Idee, daß Deutschlands Vorgehen im Einvernehmen mit Rußland erfolgte und Rußland dieses daher günstig betrachte, belächelt. Dasselbe Blatt meldet aus Rom, gerüchtweise verlaute, daß England Italien ein gemeinsames Vorgehen im fernen Osten, einschließlich gemeinsamer Besetzung Tschusans vorgeschlagen, Italien aber abgelehnt habe wegen seiner Verpflichtungen

Aus Wahl in Banden.

Kriminalerzählung von **A. Jüngst.**

(Nachdruck verboten.)

Joseph hatte den ganzen Tag über auf dem Weizenfelde geholfen und die goldbraunen Halme mit fester Hand durchhauen, gleich den geübtesten Knechten des Hofes, und dabei, so oft die regelmäßige Kehr der Arbeit ihn an die grünbesponnene Wallhecke geführt, sehnenden Blickes über das dichte Haselgesträuch gelangt, ob denn heut Annemarie, die Tochter des Wiesenbauern, sich gar nicht drüben zeigen wollte. Endlich, als er die Hoffnung bereits aufgegeben, war es erschienen, das frische rothwangige Mägdlein mit den lachenden hellbraunen Augen und dem kurzen krausen Gelock um die Schläfen, das von keinem Kamme sich ehrsam hinter die Ohren zwängen lassen wollte. Das saubere, selbstgemachte Linnenkleid geschürzt, die Aermel aufgekreist, eine Gießkanne in den Händen tragend, schritt die flüchtigen Fußes daher, die auf der Bleiche ausgebreitete Frucht des Winterfleißes zu begießen. Leicht und zierlich, wie ein Bachstelzchen, war sie zwischen den ungepflockten Stücken blendender Leinwand einhergehüpft, hier einen umgeschlagenen Zipfel glättend, dort ein daraufgewehtes Blättchen ablesend, bald den im Sonnenschein funkelnden Wasserstrahl in weitem Bogen darüber ausspritzen lassend, bald zurückeilend nach dem Teiche am Saume der Wiese, die Kanne wieder neu zu füllen.

Joseph verfolgte alle Bewegungen des hübschen Mädchens mit eifriger Neugier, und auch sie warf ab und zu einen verstohlenen Blick unter dem dichten Kraushaar hervor nach der Haselhecke drüben, um ihn schnell, bevor noch die Augen der beiden jungen Menschenkinder sich getroffen, wieder zu senken. Erst als sie ihre Arbeit vollendet hatte und nun, verlegen mit dem Schürzenbande spielend, am Weiher stand, rief eine bekannte Stimme gedämpften Tones herüber: „Guten Abend, Annemarie!" und ebenso schüchtern klang es wieder zurück von den weichen Mädchenlippen: „Guten Abend, Joseph!" Dann hatte er die Sense wieder aufgegriffen und mit erneuter Kraft die schwankenden Weizenähren niedergelegt, während sie, öfters noch umblickend, nach dem Wiesenhofe zurückeilte. Dem Joseph aber war das Herz zu voll; als der letzte Schwaden auf dem Boden lag und von den Mädchen zu Garben gebunden wurde, stürmte er hinaus auf die Haide im Drange der schwellenden Jugendlust, den Namen Annemaries im Herzen und auf den Lippen tragend. Bei der Heimkehr, da er aus frommer Gewohnheit am Wegekreuz ein Vaterunser gesprochen und dann den nähern Pfad durch den Wald eingeschlagen, hatte er der Versuchung nicht widerstehen können, seinen und der heimlich Geliebten Namen in die glatte Rinde der Buche zu schneiden und ein flammendes Herz darüber zu setzen, wie er es von einem der Knechte gesehen.

O Gott, was lag nicht alles zwischen jenem Sommerabende und dem heutigen!

Im Winter darauf war der Vater gestorben — eine Lungenentzündung, die er sich beim Holzfahren zugezogen, raffte den kräftigen Mann binnen drei Tagen hinweg — und Hansjörg, als jetziger Besitzer des Eichhofes auf das Erbe seiner Väter zurückgekehrt, stolzer herrischer und absprechender denn je in seiner Würde. Es bedurfte der ganzen angeborenen Friedfertigkeit Josephs, den hochfahrenden Ton, den nichts neben sich duldenden Uebermuth des älteren Bruders zu ertragen. Wenn es ihm doch einmal zu arg ward und selbst der Einfluß der vermittelnden Mutter an dem Starrsinn des jungen Bauern verloren ging, flüchtete sich Joseph zu dem alten Ohm, einem Bruder seines Großvaters, der auf dem kleinen Ackergütchen am Waldrande auf eigenem Besitzthum saß, oder zu dem Freunde seiner Kindheit, dem Schäfer Klaus Hinnerk, auf der Haide, oder auf das entfernteste Weizenfeld, wo er träumend im Schutze der Wallhecken lag und hinüberschaute nach dem Hofe des Wiesenbauern, ob nicht die eine, welche all seine Gedanken erfüllte, sich zeigen wollte.

Der Eichhof athmete auf, als im folgenden Frühjahr der junge Schulze zum Militärdienst eingezogen wurde, aber die Freude über die Erlösung von seinem eisernen Joche dauerte nur wenige Tage. Der Anerbe eines der größten bäuerlichen Besitze Westfalens wurde als unabkömmlich entlassen und statt seiner nach kurzer Frist der jüngere Bruder einberufen. Joseph ging, aber er ging schweren Herzens mit dem niederdrückenden Bewußtsein, Annemarie auf drei Jahre verlassen zu müssen und doch das entscheidende Wort nicht sprechen zu dürfen, welches das fröhliche, fast noch kindliche Mädchen für immer an ihn gebunden hätte. Wie konnte er auch? Was hatte er ihr zu bieten, ihr, der Tochter des reichen Wiesenbauern? Wohl hatte der Ohm ihm sein kleines Besitzthum verschrieben und das Weidenhaus mochte den Ansprüchen eines jungen glücklichen Paares vollauf genügen; aber der Ohm lebte noch, konnte noch jahrelang leben, und den alten Mann drängen, selbst in das Auszüglerstübchen zu ziehen und ihm die Wirthschaft zu überlassen, das vermochte Joseph nicht über sich zu bringen.

„Harren und hoffen!" das war sein letzter Gedanke, als er abschiednehmend vor dem Kreuze unter den Linden stand; „harren und hoffen!" das war sein Losungswort, als er, der Garde eingereiht, in Potsdam dem Dienste oblag; „harren und hoffen!, das war sein Trost, als Mond um Mond verging, ohne ihn einmal zurück in die Heimath zu bringen. Die Entfernung war groß, die Reise theuer. „Wozu?" hatte Hansjörg geantwortet, als Joseph im ersten Jahre angefragt, ob er nicht nach dem Manöver auf Urlaub nach Hause kommen solle.

Schon waren zwei Jahre seiner Dienstzeit vorüber, schon winkte dem jungen Manne die Erfüllung seiner seligsten Träume, da unlängst der Ohm aus eigenem Antrieb ihm hatte schreiben lassen, daß er bei seiner Rückkehr zu ihm auf den Hof ziehen müsse, er wolle seinen alten Knochen endlich die wohlverdiente Ruhe gönnen und die Arbeit in andere jüngere Hände legen, als ein Brief seiner Mutter ihn traf, wie ein Blitzstrahl aus heiterem Himmel.

Joseph hatte nicht oft Nachrichten aus der Heimath bekommen. Hansjörg war zu derben Sinnes, um mit solchen Dummheiten, wie er jede Gefühlsäußerung nannte, sich abzugeben, und die kränkelnde Mutter scheute vor der schweren Arbeit; ihre harten Hände waren ungelenk und des Schreibens ungewohnt. Diesmal aber hatte die Bäuerin sich aufgeschwungen und theilte dem Sohne auf einem in der Freude ihres Herzens eigens dazu gekauften, mit Rosen und Vergißmeinnicht verzierten Bogen die große Neuigkeit mit, daß er bei seiner Heimkunft im nächsten Herbst eine junge Frau auf dem Eichhofe finden werde. Hansjörg habe ihren Bitten nachgegeben, und die Annemarie des Wiesenbauern, die ein gar tüchtiges, braves Mädchen sei und obendrein noch etwas in die Milch zu brocken habe, gefreit. Am vergangenen Sonntag sei der Verspruch gewesen, die Hochzeit werde gleich nach Ostern vor Beginn der drängenden Feldarbeiten stattfinden.

Joseph las den Brief wieder und wieder, ohne seinen Inhalt im ersten Augenblick recht begreifen zu können. Nur an dem dumpfen Weh in seinem Herzen, dem bohrenden Schmerze in seinen Schläfen fühlte er, daß Annemarie ihm für immer verloren sei. Er ging umher wie im Traume und erhielt an diesem Tage die erste und einzige Strafe seiner Militärzeit. Er hatte die Wache am Stadtschlosse und versäumte, beim Vorübergehen des Prinzen von Preußen das Gewehr zu präsentieren, ein Vergehen, das ihm drei Tage Mittelarrest eintrug.

In der Einsamkeit seiner Zelle hatte Joseph Zeit, über den Zusammenbruch seiner Hoffnung nachzudenken, ein Glück zu betrauern, an welchem er von Kindheit an, da sie zusammen im Schatten der Eichen gespielt oder in der Gluth der Haide nach Schmetterlingen und Eiern gesucht, seine ganze Seele gehangen hatte. Nun war alles eitel Dunst, leeres Hirngespinnst gewesen. Wie der Hof war auch die Braut dem glücklichen älteren Bruder, dem Erben, zugefallen.

Als Joseph das Militärgefängniß verließ, war er dem Aeußern nach unverändert: derselbe pflichttreue stramme Soldat wie bisher, aber im Innern völlig verwandelt. Er hatte seine Jugend, sein Glück hinter sich gelassen in dem dunklen Loche, hatte abgeschlossen mit dem Leben, ohne Groll, ohne Bitterkeit, aber auch ohne Hoffnung auf die Zukunft. Nie kam es ihm nur einen Augenblick in den Sinn, der Geliebten Vorwürfe zu machen oder ihren Besitz dem Bruder abstreiten zu wollen, ebensowenig wie er je daran dachte, daß es daheim im alten Westfalenlande außer Annemarie noch andere fromme, fröhliche Mädchen geben könne, imstande, die Lücke seines Herzens auszufüllen und sein bescheidenes Haus zu einem glücklichen zu machen. Mit echt sächsischer Hartnäckigkeit hielt er an dem erwählten Gegenstande fest und liebte, da er einmal liebte, für Zeit und Ewigkeit. Nach außen hin machte sich jedoch niemals ein verrätherisches Zeichen dieser verhängnißvollen Leidenschaft bemerkbar. Ohne mit der Wimper zu zucken, nur etwas bleicher, etwas ernster als früher, trat er im Herbste dem Bruder und der verlegen erröthenden Schwägerin entgegen. Ohne zu stocken, ohne Leben in der Stimme, obwohl sein Herz voll war zum Ersticken, erwiderte er die Grüße der Seinen, ertrug er die derben Späße des Bruders, daß eben die Braut heimführe, wer Glück habe, und er es nur Josephs Abwesenheit verdanke, Annemaries Gatte geworden zu sein, denn mit einem königlich preußischen Garde-Grenadier in die Schranken zu treten, würde ihm niemals eingefallen sein. Joseph wand sich innerlich unter den Worten des Bruders, aber er hielt sich mit schier übermenschlicher Kraft. Das Einzige, was er nicht über sich brachte, war, sein

gegen Deutschland. Gleichwohl sei gewiß, daß die italienische Regierung ein Geschwader nach den chinesischen Gewässern entsenden werde. Es verlautet ferner, England habe Rußland die Abhaltung einer Conferenz zur Besprechung der Rechte der Mächte in China und zur Vermeidung gefährlicher Nebenbuhlerschaft vorgeschlagen.

Ob ein solcher Vorschlag im gegenwärtigen Augenblicke Aussicht auf Annahme hätte, kann zweifelhaft erscheinen.

Die chinesische Regierung hat, wie die ‚Berl. N. N.' erfahren, noch nach der Besetzung von Kiao-tschau deutsche Instructeure engagirt und ist augenblicklich mit Anordnungen für einen würdigen Empfang des Prinzen Heinrich in den von dem Prinzen-Admiral zu berührenden chinesischen Häfen beschäftigt.

△ **Tamen.** Der Kaiser hat dem katholischen Bischof Anzer, dem die Missionsanstalten in Südschantung unterstellt sind, bei der jüngsten Audienz seine Photographie mit eigenhändiger Unterschrift verehrt. Der kaiserlichen Unterschrift aber geht, wie die ‚Münch. N. N.' zu erzählen wissen, ein bedeutungsvolles lateinisches Wort voraus: Tamen. Wie mag dieses tamen, zu deutsch „dennoch", auszulegen sein? Die ‚Münch. N. N.' interpretiren ohne Weiteres: „Obwohl das Centrum mir die Marine-Kreuzer versagte, schicke ich dennoch zum Schutz deutscher Missionare Schiffe nach China!" Die ‚Freis. Ztg.' behauptet, diese Auslegung könne unmöglich richtig sein. Denn, so führt das Blatt mit Recht aus, erstens sind die Marinekreuzer, welche gegenwärtig nach China geschickt sind, nicht vom Centrum versagt worden, und zweitens ist der Flottenschutz nicht eine Gegenleistung gegenüber einer einzelnen parlamentarischen Partei, sondern eine Verpflichtung, welche aus der Aufbringung der Marinekosten aus den Mitteln der gesammten Steuerzahler folgt. Ein anderes freisinniges Blatt, die ‚Berliner Ztg.', wendet sich nicht gegen die Deutung des Münchener Blattes, meint aber, unter diesem „dennoch" könne man sich aber noch anderes denken, hält es aber für besser, das Gedachte nicht zu verrathen.

* **Zur Verhütung von Hochwassergefahren** soll in Anbetracht dessen, daß sich bei den letzten Ueberschwemmungen die Holzläger der Sägemühlen, Cellulosefabriken, Holzschleifen u. s. w. im Ueberschwemmungsgebiete der Gebirgsflüsse als besonders gefahrbringend erwiesen, indem die vom Hochwasser mitgeführten Hölzer sich unterhalb im Strome festsetzten, das Hauptaugenmerk auf Maßregeln gerichtet werden, welche die im Ueberschwemmungsgebiete lagernden Hölzer gegen das Fortschwemmen sichern.

* **Zum Erzbischof von München-Freising** wurde der Bischof von Würzburg, Reichsrath Dr. Franz Joseph v. Stein ernannt.

* **Bochum,** 26. Dec. In unserm Riesen-Wahlkreise beginnt die Wahlbewegung allmählich in Fluß zu kommen. Allen voran sind die Socialdemokraten, die mit ihrem Candidaten dies Mal in die Stichwahl zu kommen hoffen, was aber wohl ein frommer Wunsch bleiben wird. Die National-Liberalen befinden sich in arger Bedrängniß, weil sie keinen geeigneten Candidaten finden können. Man hatte bereits den Berghauptmann Täglichsbeck in Dortmund aufgestellt und glaubte mit dieser Candidatur namentlich die Bergleute sich zu sichern, aber Herr Taglichsbeck hat die Candidatur endgültig abgelehnt. Eine Anfrage bei dem früheren Abgeordneten und letzten erfolglosen Candidaten Dr. Haarmann (Witten) hat auch einen Mißerfolg gehabt. Von verschiedenen Seiten wünscht man den bekannten Redacteur Hoppstädter, der jetzt wieder im Wahlkreise wohnt, auf den Schild zu erheben, aber Herr Hoppstädter soll gleichfalls durchaus keine Lust verspüren, den Kopf in's Loch zu stecken, weil er ganz genau weiß, daß die nationalliberale Partei im Wahlkreise Bochum auf dem Aussterbeetat steht. Für die Centrumspartei wird der Wahlkampf diesmal ein verhältnißmäßig leichter sein, zumal der bisherige Abgeordnete, Herr Fuchs, es verstanden hat, sich die Sympathieen der Kreis-Eingesessenen in reichem Maße zu erwerben.

* **Schillingsfürst,** 26. Dec. Heute Mittag fand hier die feierliche Beisetzung der Leiche der Fürstin zu Hohenlohe statt. Nach der Einsegnung der Leiche in der Schloßkapelle setzte sich unter Vorantritt der Geistlichkeit und der Schuljugend der Trauerzug nach dem Kirchhofe in Bewegung. Der von dem Kaiser gewidmete Kranz und zahlreiche hier eingetroffene Kranzspenden schmückten den Sarg. Der Bahre folgten der Reichskanzler Fürst Hohenlohe mit den Angehörigen der Familie, darunter der Statthalter von Elsaß-Lothringen Fürst zu Hohenlohe-Langenburg, ferner Graf zu Castell-Castell als Vertreter des Prinzregenten Luitpold, Geheimer Oberregierungsrath Frhr. v. Wilmowski, Bürgermeister Back von Straßburg und zahlreiche andere Persönlichkeiten. Beamte von den fürstl. Besitzungen, Vertreter der Gemeindeverwaltung und hiesiger Vereine hatten sich dem Trauergefolge angeschlossen. Der Zug bewegte sich durch die Ortsstraße nach dem Friedhofe, wo in der Familiengruft in der Grabkapelle die feierliche Beisetzung erfolgte.

Spanien.

* **Madrid,** 23. Dec. Die Blätter der Vereinigten Staaten haben anläßlich der Tödtung des Obersten Ruiz auf Cuba das völkerrechtswidrige Verfahren der Aufständischen in diesem Falle streng beurtheilt. Diese Thatsache wird in Spanien günstig aufgenommen und hält man hier für geeignet, eine Verständigung zwischen den beiden Ländern herbei zu führen und dem Kriege auf Cuba schnell ein Ende zu machen. Man hofft, daß die Vereinigten Staaten, entsprechend den in der Botschaft des Präsidenten Mac Kinley gemachten Versprechungen, den Unternehmungen derjenigen entgegentreten werden, welche die Aufständischen auf Cuba unterstützen. Nach einer Meldung aus Havannah bemerkte man von dort aus einen Brand von Zuckeranpflanzungen, welcher durch die Aufständischen verursacht war.

England.

* **London,** 27. Decbr. Wie das ‚Daily Chronicle' aus Washington von gestern meldet, beabsichtigt Senator Lodge eine Bill einzubringen betr. Erwerbung der dänischen westindischen Inseln St. Thomas, St. Croix und St. John durch die Vereinigten Staaten.

Die ‚Times' meldet aus Shanghai vom 26. ds.: Die britische Schaluppe Felix ging gestern in See, um sich mit dem Geschwader zu vereinigen. Es wird äußerste Geheimhaltung über die Bewegung des Geschwaders gewahrt. Wie man annimmt, wird es nach Talienwan gehen.

Die ‚Times' meldet von gestern aus Peking, die chinesische Regierung lehne es ab, gemäß dem Vorschlage der Hongkong-Sanghai Bank die Li-Kin Taxe der Aufsicht eines fremden Staates zu unterstellen als Sicherheit für die Anleihe. Die chinesische Regierung habe erklärt, daß, wenn die Anleihe ohne diese Bedingung nicht zu beschaffen sei, sofort die Abmachungen veröffentlicht würden für eine russische garantirte Anleihe zu 4 pCt. im Betrage von 100 Millionen Taels mit einem Emissionspreis von 93 netto. Als Sicherheit für diese Anleihe solle der Ertrag der Grundsteuer dienen, deren Verwaltung jedoch China verbliebe. Hierfür würde China das Monopol auf die Eisenbahnen und Minen nördlich der großen Mauer und mit einem offenen Hafen als Endpunkt für die Eisenbahn geben. Auch würde China zu dem Punkte seine Zustimmung geben, daß der Nachfolger des General-Zollinspectors Sir Richard Hart ein Russe sein solle.

Griechenland.

* **Athen,** 23. Dec. Der Untersuchungsrichter hat mit Erhebungen in Betreff der „Ethnike Hetairia" begonnen. Nachdem er sich zu dem Bankhause Valaoritty und Manro begeben hatte, um 200,000 Francs, welche der „Hetairia" gehörten, mit Beschlag zu belegen, erfuhr er, daß diese Summe bereits aufgehoben wäre. Die Veröffentlichung einer Broschüre zur Rechtfertigung der „Hetairia" steht bevor. Unter mehreren anderen Documenten, welche das Einvernehmen der Regierung mit der „Hetairia" hinsichtlich der Bildung von verschiedenen Freicorps und deren Einmarsch in Macedonien darthun sollen, würde die Broschüre, wie es heißt, auch die Wiedergabe eines eigenhändigen Briefes von Delyannis an den Professor Spiro Lambro, ein einflußreiches Mitglied der „Ethnike Hetairia", enthalten. — General Smolenski schlägt vor, eine militärische Commission einzusetzen zur Prüfung der Fähigkeit der Officiere, welche nicht am Kriege theilgenommen haben. Man glaubt, daß im Ganzen 400 Officiere aus verschiedenen Gründen würden aus dem Heere entfernt werden.

Türkei.

* **Konstantinopel,** 23. Dec. Die Verwaltung der Leuchtthürme hat Befehl erhalten, die Leuchtthürme an der Küste des mittelländischen Meeres, die seit dem Kriege mit Griechenland nicht mehr angezündet wurden, wieder in Thätigkeit zu setzen.

Amerika.

* **New-York,** 23. Dec. Wie das Reuter'sche Bureau erfährt, ist Oberst Charles Page Bryan (Illinois) zum Gesandten der Vereinigten Staaten in Peking ernannt worden. Derselbe wird sich sofort auf seinen Posten begeben.

Asien.

* **Kalkutta,** 23. Dec. Die Handelskammer von Benealen führt in einem Schreiben an die Regierung aus, daß sie die Zeit zur Einführung der Goldwährung für gekommen halte. Seit dem Schluß der indischen Münzen seien vier Jahre verflossen und es gebe gegenwärtig in Indien kein Münzsystem. Dieser Schwebezustand schädige den Handel erheblich. Die Handelskammer richtet daher an die Regierung das Ersuchen um Bekanntgabe der etwa beabsichtigten einschlägigen Maßregeln.

Afrika.

* **Kairo,** 23. Dec. Nach einer Meldung der ‚Daily News' vom gestrigen Tage werden die Obersten Wingate und Gallaway heute nach der Grenze aufbrechen. Der Khalif soll, wie Spione melden, die Absicht haben, zum Angriff auf die ägyptischen Truppen eine Heeresabtheilung zu beordern.

* **Johannisburg,** 23. Dec. Einer Timesmeldung zufolge sprach vorgestern Präsident Krüger in einer Rede, welche er an eine Volksversammlung in Krügersdorp richtete, von der Wichtigkeit, die Delagoa-Bay vor den Klauen Rhodes' zu bewahren. Im weiteren Verlaufe seiner Ausführungen stimmte der Präsident dem zu, daß den Minen geholfen werden müsse; wenn aber die Burghers die in dem ursprünglichen Industriebericht angegebenen Vorschläge annähmen, würde er sich weigern, noch weiter Präsident zu sein. In einer anderen Rede, welche der Präsident in Potschefstroom hielt sagte er, wenn die kleine Clique, welche Zwietracht zu säen suche, die Minen schließen sollte, würde er selber die weitere Ausbeutung der Minen zum Nutzen der Actionäre übernehmen. Wenn ferner die Banken unnöthiger Weise Anleihen aufnehmen würden, werde er die Licenzen der Banken zurückziehen.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 28. December.

m **Zug-Verspätung.** Der um 12,15 Uhr Vorm. hier fällige Personenzug Nr. 57 von Aachen nach Düsseldorf traf mit einer Verspätung von über 2 Stunden hier ein, weil in Herzogenrath in Folge eines Zusammenstoßes des Personenzuges Nr. 98 mit dem Güterzuge Nr. 1147 die Geleise gesperrt waren. 4 Personen vom Zugpersonal sollen theils schwer und leicht verletzt und der Materialschaden ziemlich bedeutend sein. Angeblich soll der Locomotivführer des Personenzuges durch das auf „Halt" stehende Fahrsignal gefahren sein.

△ **Unfug.** Ein junger Bursche von hier, welcher vergangene Nacht in einer Wirthschaft auf der Crefelderstraße die anderen Gäste beleidigte und Streit suchen wollte, mußte gewaltsam vor die Thüre gesetzt werden. Auf der Straße machte derselbe aber einen derart heidenmäßigen Lärm, daß die Leute zusammen liefen und die Nachbarn in ihrer Nachtruhe gestört wurden. Eine gehörige Tracht Prügel wäre hier am Platze gewesen.

Heerdt, 27. Dec. Mit dem 1. Januar 1898 wird bei der Ortskrankenkasse Heerdt-Büderich ein von dem größten Theil der Mitglieder gehegter Wunsch in Erfüllung gehen. Von dem genannten Tage ab sind die beiden hiesigen Aerzte, die Herren Dr. Schmitz und Dr. Westenberger, als Krankenkassenärzte bestellt worden. Es steht den Mitgliedern frei, bei Krankheitsfällen sich an einen der beiden Herrn zu wenden.

* **Büttgen,** 27. Dec. Einen überaus genußreichen Abend hatten die Besucher der Weihnachts-Aufführungen seitens der hiesigen Schulkinder. Der Dammer'sche Saal war von einheimischen und auswärtigen Gästen überfüllt; manche mußten mit einem Stehplatz vorlieb nehmen. Die Kinder waren ihrer Sache so sicher, daß eine Leitung hinter den Coulissen vollständig wegfiel. Ueber den Erfolg der Aufführungen hört man allenthalben nur das eine Urtheil: Alle Stücke waren überraschend schön und sehr stimmungsvoll. Der 2. Akt des Weihnachtsdramas „Zwei Landschaftsgemälde", welcher einen Christmarkt darstellt, zeigte ein so natürliches, bewegtes Marktleben, daß die Gäste den vorher ausgesprochenen Wunsch des Herrn Hauptlehrers Plönissen, nur recht leise zu lachen, fast nicht erfüllen konnten. Es wird der Regie nicht leicht gewesen sein, gerade in diesem Acte einen solchen Erfolg zu sichern. Auch der Gesangverein „Liedertafel" bewährte in zwei Liederspenden seinen bekannten guten Ruf. Ein gemischter Chor war von großartiger Wirkung. Am Schluß der Feier gedachte der 1. Beigeordnete, Herr Rentner C. Schmitz, in anerkennenden Worten des Leiters des Festes, sowie der Kinder und des Gesangvereins „Liedertafel". In sein Hoch wurde begeistert eingestimmt. Darauf toastete Herr Hauptlehrer Plönissen auf das Verhältniß der Eltern und der Gemeinde zur Schule. Zum Schluß sei noch erwähnt, daß am künftigen Neujahrstage eine Wiederholung der Aufführungen stattfindet.

Büttgen, 27. Dec. Die Gesellschaft „Blau-Veilchen" wird uns am 2. und 6. Januar einen Fest-Abend veranstalten durch Bühnenaufführungen. Für lustige Theaterstücke ist von Seiten der Gesellschaft bestens gesorgt worden und werden wir somit ein paar vergnügte Abende haben. Das Programm wird am Freitag in dieser Zeitung veröffentlicht.

● **Grevenbroich,** 26 Dec. Wieder einmal ist die Kritik in der angenehmen Lage, über einen Concertabend zu berichten. Es ist das dritte große „Abonnementsconzert im „Hotel zur Traube", dem zu lauschen wir heute Abend Gelegenheit hatten. Unter der mustergültigen Leitung des Kgl. Musikdirigenten Herrn W. Kohn gelangte das geschmackvoll zusammengestellte Programm in glatter und exakter Weise zur Ausführung. Eingeleitet durch den „Krönungsmarsch" aus der Oper der „Prophet" von Meyerbeer waren es im ersten Theile schon gleich die Ouverture zur Oper „Stradella von Flotow und die „Selection" aus „Preziosa" von C. M. v. Weber, welche sich einer besonders vorzüglichen und dankbar aufgenommenen Wiedergabe erfreuten. Ferner verdienen noch lobend hervorgehoben zu werden „Ouverture" zur Oper. „Die Diebische Elster" von Rossini, „Mimosa-Walzer" a. d. Opr. „The Geisha" von Lones, „Die 39er", eigene Komposition des Herrn Dirigenten. Recht lieblich und zart klangen die freundlichen Weisen der Streichmusik zu Schumanns „Träumerei aus den Kinderscenen" und Czibulka's „Liebestraum nach dem Balle." Die auf dem Programm nicht näher bezeichneten Violine-Solovorträge des Kgl. Kammermusikers Herrn Körber aus Wiesbaden, welche sich durch Reinheit des Vortrages vortheilhaft auszeichneten, ließen die „Romanze von Svendsen" (I. Theil des Programms); „Abendlied von Schuhmann" und Conzertinos aus „Lud Spohr". (II. Theil d. Prg.); „Cavatine von J. Raff" (III. Theil d. Prg) erkennen. Der Marsch „Gruß in die Ferne" bildete als erwähnenswerthe Zugabe den Schluß des Conzerts, das sich in allen Theilen des Beifalls des sehr zahlreich von Nah und Fern erschienenen Publikums zu erfreuen hatte.

○ **Wevelinghoven,** 27. Dec. Der Männergesangverein „Cäcilia" dahier, unter Leitung des Dirigenten Herrn A. Jepkens stehend, veranstaltete am gestrigen Abende im Saale des Hotel Hoppen ein Vocal- und Instrumental-Concert. Ungeachtet der an diesem Abende hierorts so mannigfach stattgehabten anderweitigen Festlichkeiten war der Besuch ein recht befriedigender, ein Zeichen, wie sehr die Darbietungen des Vereins bei dem gesang- und musikliebenden Publikum hierselbst in Ehren stehen. Die an das Concert gestellten Erwartungen gingen denn auch vollauf in Erfüllung. Wiewohl der Verein schon manchmal recht Gediegenes auf dem Gebiete der Sangeskunst geleistet hat, bekundeten die Aufführungen des gestrigen Concerts einen ganz hervorragenden Fortschritt, ein erfreulicher Beweis, daß die Sänger auf der beschrittenen Bahn rüstig vorangelangt sind und die heutige Dirigentschaft in recht guter und trefflichen Händen liegt. Ganz besonders ernteten die Sänger mit den beiden Liederspenden „Das Kirchlein" von Becker und „Mein Himmel auf der Erde" von Pfeil großen Beifall; die Chorleistungen waren tadellos und darf man allen Liedern Sicherheit, Reinheit, Wohlklang und Schwung nachrühmen. In dem Engagement der Concertsängerin Frl. Gau vom Conservatorium Köln hatte der Verein eine recht glückliche Wahl getroffen. Die Sängerin verfügt über ein kraftvolles, in allen Lagen gleichmäßig gefärbtes, ausgiebiges, warm und wohlklingendes Organ. Ihre schönen umfangreichen Mittel in der Altlage brachte Frl. Gau ganz besonders in dem Liede „In meiner Heimath" von Heldach zu Gehör. Mit Recht kann man ihr den für solche Aufführungen so sehr zu empfehlenden ruhigen Concertgesang nachrühmen. An großem Beifall fehlte es selbstverständlich bei den eine schöne Abwechselung bietenden Liederspenden des Frl. Gau nicht. — Eine nicht minder glückliche Wahl hatte der Verein in der Person des Concertmeisters Herrn Caspers aus Hilden getroffen. Gleich bei dem ersten Auftritt des Violinvirtuosen zeigte es sich, daß Hr. Caspers eine meisterhafte Technik zu entwickeln und seinem Instrumente reine und ansprechende Töne zu entlocken versteht. Sein Vortrag verrieth vor Allem ein tiefes seelisches Durchdringen der Compositionen, gepaart mit großer Ausdauer und Energie. Die Leistungen des Virtuosen wurden daher auch mit Recht sehr rege applaudirt. — Die Klavierbegleitung durch den Dirigenten Herrn Jepkens lag gleichfalls in sehr guten Händen und trug wesentlich zu dem Gelingen des Ganzen bei. Der Verein darf mit Stolz auf dieses Concert zurückblicken; dasselbe hat wiederum gezeigt, daß die „Cäcilia" es versteht, ihren alten Ruhm voll und ganz zu bewahren und keine Opfer scheut, wenn es gilt, dem Publikum etwas Gediegenes zu bieten. An das Concert reihte sich ein geschlossenes Tanzkränzchen, welches in der angetrübtesten Stimmung verlief.

Gustorf, 27. Dec. Gestern Nachmittag wurde von der hiesigen Polizei ein Soldat festgenommen, der sich ohne Urlaub von seinem Truppentheile entfernt hatte. Derselbe wurde beim Bezirkskommando Neuß eingeliefert.

*** **Düsseldorfer Chronik,** 27. Dec. Die Geschäftseintheilung beim Landgerichte zu Düsseldorf für 1898 ist folgende: Die erste Civilkammer hat die bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, sofern der Name des Beklagten mit einem der Buchstaben A bis K anfängt. Den Vorsitz hat der Landgerichtsdirector Wolff, Beisitzer sind Landgerichtsrath Esch und Landrichter Dr. Klingelhöfer. Die zweite Civilkammer hat die bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, sofern die Namen der Beklagten mit einem der Buchstaben L bis Z beginnen. Den Vorsitz hat Landgerichtsdirector Schmitz, ständige Mitglieder sind Landgerichtsrath Horsbach und Landrichter Dr. Springmühl, den Vorsitz bei der dritten Civilkammer hat Landgerichtspräsident Witte, Beisitzer sind Landgerichtsrath Kaulen, Landrichter Dorn und Dr. Schöller. Die Kammer ist zuständig in Berufungssachen, in bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, Disciplinarverfahren gegen Notare ꝛc. Die Strafkammer I hat die Entscheidung in Strafsachen bis zum Beschlusse über das Hauptverfahren, soweit solche nicht den Strafkammern 2 und 3 zugewiesen sind. Den Vorsitz hat Director Schmitz I, Mitglieder sind Landgerichtsrath Daniels, Landrichter Schmitz und Gerichtsassessor Ophüls. Die Strafkammer 2 hat die Entscheidung über Eröffnung des Hauptverfahrens in den vor die Schöffengerichte zu verweisenden Sachen. Den Vorsitz hat Director vom Rath, ständige Mitglieder sind Landgerichtsrath Löb, Landrichter Dr. Engelskirchen, Berham, Weisweiler und Gerichtsassessor Bayer. Diese Strafkammer hat auch die Hauptverhandlung in Strafsachen, soweit sie der Strafkammer 3 nicht zugewiesen sind. Den Vorsitz der Strafkammer 3 hat Director Schmitz, die Beisitzer sind die Landgerichtsräthe Löb, Daniels, Dr. Frank, die Landrichter Dr. Bondey, Schmitz und Gerichtsassessor Dr. Ophüls. Die Strafkammer ist zuständig in Berufungen gegen Urtheile der Schöffengerichte und in Strafsachen bei Verbrechen gegen die Sittlichkeit, Vergehen gegen die Conkursordnung.

— Der Schuhmacher Georg M. wurde wegen Wechselfälschung in Haft genommen. Er stand eben im Begriffe, abzureisen.

— Verhaftet wurden ein Schuhmacher wegen Diebstahls, ein Schlosser wegen Körperverletzung und ein Anstreicher wegen Taschendiebstahls.

— Das Wasser des Rheines ist seit Freitag Morgen 38 Centimeter gefallen, Schiffe mit großem Tiefgang müssen die Fahrten wieder einstellen.

— Ein Steinhauer und ein Fuhrmann besachten

Haupt unter dem Dache seiner Väter zur Ruhe zu legen. Als die Mutter nach dem Abendessen ihm zuflüsterte, daß sie seine frühere Kammer im Giebel für ihn gerüstet, erklärt er entschieden, er werde fortan bei dem Großohm im Weidenhaus wohnen und gleich heute Abend sein Quartier dort aufschlagen. Von diesem Entschlusse war er auch weder durch Bitten der Mutter, noch durch das zornige Aufbegehren des Schulzen abwendig zu machen gewesen.

So war es geblieben seit mehr als zehn Jahren. Der Großohm hatte längst das Zeitliche gesegnet, die alte Bäuerin ebenfalls. Hansjörg herrschte als gewaltiger, unumschränkter Herr auf dem Eichhofe, als angesehenster Mann und Schulze in der Gemeinde, und Joseph führte in dem kleinen, nach den alten hohen Weiden sogenanten Weidenhause ein still-friedliches Dasein. Eine Schwester seiner Mutter, die trotz ihrer Jahre noch an Rührigkeit mit den jüngsten Frauen wetteifernde Muhme Grete, stand seinem Hauswesen vor, eine flinke, unter den Augen der Alten groß gewordene Dirne half in Küche und Milchkeller, ein erprobter, vom Ohm überkommener Knecht im Stall und auf dem Felde. Das einzig der Arbeit und strenger Pflichterfüllung gewidmete Leben Josephs kannte keine Leere, keine Enttäuschung. Selten, fast niemals gestattete sich der Wackere einen Rückblick auf die Vergangenheit oder einen Vergleich mit dem, was hätte sein können, und dem, was geworden war. Stets hilfbereit gegen den Bruder, wenn es galt, in drängender Erntezeit mit Hand anzulegen auf dem großen Anwesen, ein thatkräftiger Freund der Armen und Nothleidenden, ein eifriges Mitglied der bäuerlichen Gemeinschaft, blieb Joseph keine Zeit, müßigen Gedanken nachzuhängen. Und wenn doch einmal eine finstere Wolke seine Stirn verdunkeln wollte, da bedurfte es nur eines hellen Stimmchens, eines frohen Kinderlachens, jeden Schatten des Unmuthes zu vertreiben.

(Fortsetzung folgt.)

eine Menge Wirthschaften, tranken viel und faßten dann den Entschluß, sich beide todtzuschießen. Sie luden den Revolver, gingen zum Stiftsplatz, wo der Fuhrmann sich zuerst eine Kugel in den Leib schoß, dann nahm der Steinhauer den Revolver und feuerte zwei Schüsse auf sich ab. Er hatte jedoch die Brust so mit Liebesbriefen gepolstert, daß keine Kugel durchdrang. Der verletzte Fuhrmann wurde ins Krankenhaus gebracht, der Steinhauer zur Polizei.

— Die 9 Jahre alte Tochter eines an der Cornelisstraße wohnenden Kapellmeisters ging auf den Hof eines nahen Hauses, wo sich eine Senffabrik befand, um etwas zu holen. Es wurde dort der Dampfkessel abgelassen, der Hof war deshalb voll Dampf, daß man nicht sehen konnte. Das Kind fiel in die mit heißem Wasser gefüllte Senke und wurde an den Beinen verbrüht.

— Im Wartesaale III. Klasse des Hauptbahnhofes wurde einer Frau das Portemonnaie und einem Arbeiter die Uhr aus der Tasche gestohlen.

X **Kleinenbroich,** 27. Dec. Die hier wohnenden Ehe- und Ackersleute J. Pet. Heinr. Schreibers und Anna Kath geb. Kallen, welche 47 Jahre lang ihres Standes Wohl und Wehe treulich zusammen getragen, wollte der infolge Altersschwäche an sie herangetretene Tod nicht trennen. Dieselben, 76 resp. 78 Jahre, starben in voriger Woche, die Gattin in der Nacht nach dem Begräbnisse ihres Gatten und wurde heute Morgen zu ihm gebettet, beide erhielten so ein gemeinsames Grab. Herr, gib ihnen die himmlische Seligkeit!

∠ **Borst,** 28. Dec. Dem Vernehmen nach ist Hr. Caplan Timmermann von Kaiserswerth zum Rektor unserer Capelle ernannt worden.

* **Krefeld,** 27. Decbr. In letzter Zeit hatte die Kriminalpolizei Anhaltspunkte dafür, daß wieder Seidendiebe und Hehler in Thätigkeit waren, auch wurde ermittelt, daß der Besitzer einer Stückfärberei einen förmlichen Handel mit Seidenstücken betrieb. Es wurden laut der ‚Niederrh. Ztg.' Proben beschafft, jedoch bald festgestellt, daß die Ankäufer in diesem Falle zu der Annahme berechtigt waren, daß dem Färber jene Seide, weil diese in der Farbe fehlerhaft geworden sein mochte, von dem Fabrikanten zur Verfügung gestellt worden sei. Dieses Verfahren wird von einigen Fabrikanten leider noch gehandhabt, obschon der Vorstand des Vereins gegen Seidendiebstahl seinen Mitgliedern mehrfach hiervon abgerathen hat, damit nicht auf diese Weise den Seidenhehlern Vorschub geleistet und willkommener Vorwand gegeben werden möge. In vorliegendem Falle half nun auf die Spur, daß man einen sehr gastlichen Verkehr zwischen dem betr. Färbereibesitzer und jungen Fabrikangestellten beobachtete. Als die Bestohlene konnte denn bald an der Hand der aufgekauften Seide eine hiesige bedeutende Fabrik ermittelt werden, welche stets im Stande ist, ihre Fabrikate wieder zu erkennen, weil diese mit einer eigenartigen Kante hergestellt sind. Am verflossenen Donnerstag Abend erfolgten unter Zuziehung von Fachleuten an mehreren Stellen zugleich Durchsuchungen und Beschlagnahmen. Angesichts dieser Beweise bekannten 3 Kommis der bezeichneten großen Seidenfirma, seit Jahren schon 1½ Proz. von dem monatlichen Farblohn des Färbereibesitzers von diesem gegen entsprechende Freundschaftsdienste erhalten und unter sich vertheilt zu haben. Einer dieser Kommis erhielt aus besonderen Gründen allmonatlich noch weitere Geldbeträge, wofür derselbe auch einmal vor 3 Monaten einen Posten Seidenwaaren im Werthe von über 900 Mark zu Gunsten des Geschenkgebers aus der Fabrik, worin er volles Vertrauen genoß, verschwinden ließ. Hierfür erhielt derselbe 50 M. und als er damit nicht zufrieden war und Drohungen ausstieß, daß er den Hehler in der Hand habe, noch 100 M. Von diesen Geldbeträgen wurden noch ca. 2000 M., welche zinsbar angelegt waren, vorgefunden. Die beiden „Kollegen" im Diebesgeschäft aber behaupteten, ihren Antheil, je ca. 900 M., verbraucht zu haben. Gegen Mitternacht am Donnerstag erfolgte dann die Festnahme des Färbereibesitzers; dieser will durch die drei Fabrikangestellten zu seinen Handlungen verleitet resp. gezwungen worden sein, da sie ihn in der Gewalt gehabt hätten. Nachdem am andern Morgen die per Wagen zum Kriminalbureau geschafften Seidenwaaren von den Geschädigten anerkannt worden, wurde alsbald deren Weitergabe an das Königliche Amtsgericht bewirkt, welches nach Vernehmung des eingelieferten Färbereibesitzers dessen Verhaftung und Abführung in Untersuchungshaft verfügte.

Barmen, 27. Dec. Traurige Weihnachten waren hier der Familie des Straßenbahnschaffners H. Werth beschieden, welche in der dritten Etage eines Hauses in der Schwarzbachstraße wohnt. Die Frau ging am ersten Feiertage aus, um noch Einkäufe zu machen. Der Mann wollte ihr noch etwas nachrufen, lehnte sich dabei zu weit aus dem Fenster heraus und stürzte auf das Straßenpflaster vor die Füße seiner Frau. Er war sofort todt.

* **Aachen,** 27. Der 11½ Uhr Abends fällige Personenzug von Düsseldorf stieß gestern Abend auf der Station Herzogenrath mit einer Rangirabtheilung zusammen. Der Locomotivführer und zwei Heizer wurden leicht verletzt. Der Materialschaden ist ziemlich bedeutend. Der Zug traf hier mit einstündiger Verspätung ein.

* **Bonn,** 27. Dec. Der Chef-Redacteur der Deutschen Reichs-Zeitung, Herr Dr. Eugen Hillmann, ist zum päpstlichen Ehrenkämmerer ernannt worden.

* **Engelskirchen,** 26. Dec. Der gestern Nachmittag von Bergneustadt nach Siegburg fahrende Personenzug der Aggerthalbahn entgleiste kurz vor Ründeroth. Die entgleisten Wagen blieben auf dem ziemlich hohen Bahndamm stehen. Die Reisenden und die Fahrbeamten blieben unverletzt. Der Sachschaden ist nicht bedeutend. Der Betrieb wurde durch Umsteigen und Ueberladung der Poststücke aufrechterhalten. Die Geleissperre war durch die von Deutzerfeld sofort eingetroffene Arbeiterabtheilung in einigen Stunden gehoben.

* **Boppard,** 27. Dec. Heute früh gegen 7 Uhr ist kurz vor dem Bahnhof Boppard ein Güterzug einem zweiten Güterzug in die Flanke gefahren. Neun Wagen und eine Maschine sind entgleist. Die Geleise sind gesperrt. Der Verkehr der Personenzüge wird durch Umsteigen vermittelt. Verletzt wurde Niemand. Der Sachschaden ist bedeutend.

* **Wattenscheid,** 27. Dec. Nach einer Meldung der ‚Rhein. Westf. Ztg. hat am 24 d. auf der Zeche Vereinigte Maria-Anna und Steinbank um 6 Uhr früh eine Explosion schlagender Wetter stattgefunden, durch welche 2 Bergleute getödtet und einer schwer verletzt wurde. Das Unglück ist zweifellos auf das unvorsichtige Oeffnen einer Wetterlampe zurückzuführen.

* **Röhlinghausen,** 24. Dec. Als ein Polizeisergeant am Mittwoch Abend gegen 12 Uhr eine Verhaftung vorgenommen hatte und den Arrestanten zum Gefängniß führen wollte, wurde er von drei Personen verfolgt, darunter auch von einem beurlaubten Soldaten; dieselben versuchten den Arrestanten zu befreien, und als der Polizeibeamte von seiner Klinge Gebrauch machen wollte, wurde dieselbe ihm entrissen, er griff nun in der Nothwehr zu seinem Revolver und schoß zwei Schüsse ab, welche dem Arrestanten in den Unterleib eindrangen. Die drei Personen sind erkannt und zur Anzeige gebracht worden.

* **Dortmund,** 24. Dec. Die Namen der auf Schacht „Kaiserstuhl" tödtlich verunglückten Bergleute sind: Ignatz Dombrowski von hier, Albert Walkhofer von Scharnhorst, Gottfried Sommer, Karl Schnier von Scharnhorst, Jos. Nemaita, Fr. Kowski von hier, Mich. Strauß von hier, Hrch. Wilhelm von hier, August Scharf, Nikol. Wolf von hier, Aug. Mester von hier, av Gust. Becher, Chr. Sutor. Nicht erkenntlich sind Martin Gallaskowski, Rudolf Kase und Karl Wahring. Ins Luisenhospital wurden geschickt: 2, davon ist einer gestorben (Name unbekannt). Ins St. Johannes-Hospital wurden geschickt: 4. Ein Mann, W. Krassenberg (leicht verletzt), ist nach Hause geschickt worden, er ist bereits wieder hergestellt. — Ueber die Rettungsarbeiten werden die schönsten Bravourstücke erzählt. Der Bergingenieur Heinrich Putsch büßte dabei selbst auf ein Haar sein Leben ein, er ergriff einen brennenden Knappen und wollte ihn forttragen, aber er wurde selbst von den Nachschwaden betäubt und wurde dann kurz darauf von dem Steiger Emde gefunden, den todten Bergmann fest umklammernd. Der schnellen Hülfe, wie der sofort begonnenen künstlichen Athmung verdankt Herr Putsch sein Leben. — Ein bedauernswerther Unglücksfall ereignete sich gestern Nachmittag am Uebergang der Köln-Mindener Bahn an der Bornstraße. Trotzdem der Berliner Schnellzug 2 Uhr 40 Minuten in Sicht war, versuchte der Heizer Rüter von hier noch die Geleise zu überschreiten, er wurde aber von dem Zuge erfaßt und so schwer verstümmelt, daß der Tod sofort eintrat.

* **Dortmund,** 26. Dec. Heute wurden die Leichen der 19 Verglente beerdigt, die am 22. d. M. auf der Zeche Kaiserstuhl II verunglückt sind. Ungeheure Menschenmengen hatten sich in der Nähe der Zeche eingefunden, und sehr groß war der Leichenzug, der sich nach dem Ostentodtenhofe bewegte. Für jeden Sarg war ein besonderer Leichenwagen seitens der Zechenverwaltung gestellt worden. 2 der Todten wurden in der Nachbargemeinde Wambel beerdigt, die übrigen hier, aber in keinem Massengrabe. Jeder einzelne der Verunglückten erhielt seine letzte Ruhestätte in einem besondern Grabe. Die Grabrede bei den Katholiken hielt Propst Löhers, bei den Evangelischen Pastor Jucho. Von den Verunglückten waren 10 verheirathet und 9 unverheirathet.

* **Münster** (Westf.), 26. Dec. General-Major Jagemann stürzte heute auf der Straße todt hin, als er mit einem Freunde Abends auf dem Heimwege begriffen war.

Vermischtes.

* **Berlin,** 23. Dec. Ein haarsträubender Fall von Amtsmißbrauch seitens eines Schutzmanns kam heute vor dem hiesigen Schöffengericht zur öffentlichen Kenntniß. Die Frau des Buchdruckereibesitzers Sch. war unlängst vor der Hausthür ihrer Wohnung in der Carlstraße Sonntags Abends vom Schutzmann Weinert, den sie ersuchte, aus besonderem Grunde die Person eines fremden Mannes festzustellen, in rohester Weise verhaftet und zur Wache geschleppt worden. Dafür war sie jetzt noch wegen Beamtenbeleidigung angeklagt. Selbst der Staatsanwalt, obwohl er aus formellen Gründen eine Geldstrafe von einer Mark beantragte, verurtheilte schonungslos das unqualificirbare Verhalten des Schutzmannes. Die Frau wurde freigesprochen. In den Urtheilsgründen heißt es, „dem durchaus incorrecten Verfahren des Schutzmannes gegenüber habe Angeklagte in der Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt. Wenn sie so thätlich angegriffen und mißhandelt werde, wenn der Beamte gegen sie ein Verfahren einschlage, wie es kaum einer Dirne, geschweige denn einer anständigen Frau gegenüber angemessen sei, so könne bei den Bemerkungen der Angeklagten von einer beleidigenden Absicht keine Rede sein. Der Schutzmann habe einen Auflauf selbst verursacht; sein Verhalten sei durchaus zu mißbilligen und das Gericht sei nicht in der Lage, den Bekundungen dieses Beamten erheblichen Werth beizumessen."

* **Gera,** 27. Dec. Gestern brachen auf der Eisfläche der Ausschachtung Langenberg vier junge Musterzeichner aus Gera ein, wovon zwei ertranken.

* **Prag,** 24. Dec. Ein Zugführer des Regiments 102, der während einer Revolte eine Patrouille führte, erhielt von einem Offizier in deutscher Sprache den Auftrag, eine Menschenansammlung zu zerstreuen. Der Zugführer erwiderte, der Offizier solle ihm den Auftrag in tschechischer Sprache ertheilen, er verstehe nicht deutsch. Der Zugführer wurde wegen Insubordination zu zehn Jahren Haft verurtheilt und in das Militärgefängniß zu Leitmeritz eingeliefert.

* **Pest,** 24. Dec. Ein Giftmordprozeß, ähnlich dem in Hodmezö-Vasarhely, wird sich in Zsebelye abspielen, wo bereits seit dem Mai neun Personen verhaftet sind. Dieser Prozeß erfuhr eine sensationelle Wendung, indem weitere sechs Personen sofort verhaftet wurden. Es sind Frauen, die theils ihre Männer, theils andere nächste Verwandten tödteten, und zwar durch Arsenik, das sie in saure Milch oder in Trinkwasser thaten. Alle Bewohner des Ortes und der umliegenden Gemeinden wurden durch Todesdrohungen in Schrecken gehalten. Niemand getraute sich die gerichtliche Anzeige zu machen. Auch jetzt noch können die Leute nur schwer zur Zeugungsaussage bewogen werden. Das Gericht ist überzeugt, daß der Apotheker des Ortes mit zu den Verbrechern gehört und die Gifte für fünf bis zehn Gulden frei verabfolgte. Die Vergiftung erstreckt sich auf mehrere umliegenden Orte. Die Leute empfinden vor diesem Apotheker geradezu abergläubische Angst, und man bringt sie schwer zum Geständnisse. Bereits sind fünfzehn Personen verhaftet, und nach den neuesten Meldungen werden weitere große Ueberraschungen erwartet.

* **Paris,** 26. Dec. Ein furchtbares Unglück ereignete sich gestern in Caumont bei Caen. Der Spezereiwaarenhändler Rodiguet wollte in seinem Keller Petroleum holen. Aus einer noch nicht festgestellten Ursache erfolgte eine heftige Explosion und sofort standen der Keller und der Laden in Flammen. Rodiguet konnte, schwer verletzt, noch das Freie gewinnen. Als auf seine Hülferufe zahlreiche Personen herbeieilten, erfolgte abermals eine Explosion, und alle Anwesenden wurden von einem Feuerregen überschüttet. 4 Personen wurden getödtet, 14 schwer verwundet.

* **London,** 26. Dec. In Bethnal Green brach heute früh Feuer aus. Eine Frau mit ihren 9 Kindern fanden in den Flammen den Tod.

* **Ein bekannter Achtundvierziger** ist in Petoria, Illinois, 78 Jahre alt, gestorben. Es ist Joh. Gustav Hilgers. Hilgers war in Trier geboren, genoß in Köln und auf der Universität Bonn eine vorzügliche Bildung und machte darauf Seefahrten um die ganze Welt. Er kam gerade rechtzeitig nach Deutschland zurück, um sich an der Revolution zu betheiligen. Er mußte dann flüchten, und nachdem er sich kärglich in Frankreich und England durchgeschlagen, kam er nach Amerika bezw. Chicago, wo er unter den Achtundvierzigern als der „Trierische" bekannt war. Vor dem Bürgerkriege kehrte Hilgers nach Deutschland zurück und gründete eine Zeitung in Bernkastel an der Mosel. Dort kam er durch seine freisinnige Artikel mit der Regierung bald in Conflict und mußte abermals nach Amerika flüchten. Seit elf Jahren wohnte er in Peoria, wo er noch vielfach literarisch thätig war.

Fruchtpreise zu Neuß vom 28. December.

Weizen	„feiner"	19 80
	engl. 1. Qual.	19 20
	„ 2. „	18 70
Roggen	1. Qual.	14 30
	2. „	13 80
Gerste	Winter-	— —
	Sommer-	— —
Hafer	1. Qual.	14 40
	2. „	13 40

(Alles die 100 Kilo.)

Kartoffeln . . à 50 Kilo ℳ 2—3
Heu . . . . . 2,50—3,50
Maschinenstroh . . à 500 Kilo 18 —
Flegeldrusch . . „ „ „ 20 —
Preise unverändert.

Rüböl per 100 Kilo in Partien v. 100 Ctr. (ohne Faß) 57 —
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß) . 58 50
Vereinigtes Oel per 100 Kilo 3 ℳ höher als Rüböl.
Preßkuchen per 1000 Kilo . . . . . 116 —
Weizen-Vorschuß 00 à 100 Kilo . . . . . — —
Raps { 1. Qual. . . . . — —
{ 2. „ . . . . . — —
Acel { 1. Qual. . . . . — —
{ 2. „ . . . . . — —
Kleie à 50 Kilo . . . . . 5 —
Butter per Kilo . . . . . 2 —
Eier per Schock (60 Stück) 5 80
Rüböl und Kuchen unverändert.

Getreide und Producte.

Köln, 27. Dec. Fruchtmarkt. Keine Zufuhr. Heu ℳ 5,20—6,40, Richtstroh 4,—, Krummstroh 2,90 die 100 Kil.

Trier, 24. Dec. Fruchtmarkt. Hafer 1. Sorte ℳ 14,60, 2. 14,40, 3. 14,—. Roggenstroh 5,00—5,60, Wiesenheu 6,80—7,20. — Zufuhr sehr schwach. Handel in allen Sorten ziemlich langsam. Preise etwas gefallen. — Kartoffeln, weiße ℳ 4,40—4,60, rothe 5,20, Nieren- ℳ —,— die 100 Kil. Zufuhr 3000 Kil. Handel ziemlich langsam. Preise unverändert.

Essen, 27. Dec. Fruchtbörse. Weizen, inländ. ℳ 19,00—20,00, fremder 21,25—21,75, Roggen, inländ. 13,75—14,50, fremder 15,50—16,50, Hafer, inländ. 00,00—00,00, fremder 15,25—16,25, Buchweizen 13,50—15,50, Futtergerste 11,25—11,50, Mais 10,50—11,25, Weizenvorschuß 27,00—27,50, Roggenvorschuß 21,50—22,25, Weizenkleie 8,50—9,50. Besuch schwach. Stimmung abwartend. Umsätze mäßig.

Rheinberg, 24. Dec. Fruchtmarkt. Weizen 1. Sorte ℳ 20,—, 2. 19,67, Roggen 1. Sorte 15,20, 2. 14,88, Hafer 1. Sorte 13,75, 2. 13,50 die 100 Kil. Heu ℳ 40,—, Stroh 25,— die 500 Kil.

Magdeburg, 27. Dec. Kornzucker I. Erzeugniß 88% o. S. ℳ 10,30—10,45; Nacherzeugnisse 75% o. S. ℳ 7,40—8,35. Fest. Brodraffinade I —,— II —,— Gemahlene Raffinade mit Faß ℳ 23,50—23,75. Melis I mit Faß 23,—. Fest.

Bremen, 27. Dec. Schmalz, Wilcox ℳ 0,25¾, Armour shield 0,26½, Cudahy 27½, Choice Grocery 27½, White label ℳ 27½. Sehr fest. Amerik. Speck, Low short vorr. geräumt. Sehr fest.

Hamburg, 24. Dec. Pflaumen, türkische ℳ 22—26, Katharinen- 40—60 die 50 Kil.

Hamburg, 27. Dec. Schmalz Wilcox ℳ 24½, Fairbanks 25, Armour spec. 26 — Zucker Dec. 9,65, Jan. 9,72, Febr. 9,77, März 9,85 G. Fest.

Hamburg, 27. Dec. Weizen fest, holsteinischer ℳ 180—188. Roggen fest, mecklenburgischer ℳ 140—152, russischer fest. 109.

Wien, 27 Dec. Weizen Frühjahr 11,84 G., 11,85 B. Roggen Frühjahr 8,80 G., 8,82 B. Mais Mai-Juni 5,67 G. 5,69 B. Hafer Frühjahr 6,67 G., 6,69 B.

Pesth, 27 Dec. Weizen Frühjahr 11,95 G., 11,96 B. Sept. 9,30 G., 9,32 B. Roggen Frühjahr 8,65 G., 8,67 B. Hafer Frühjahr 6,35 G., 6,37 B. Mais Mai-Juni 5,41 G. 5,43 B.

Amsterdam, 27. Dec. Weizen März Fl. 130, Mai 000. Roggen März 132, Mai 129, Juli 000.

Verviers, 24. Dec. Getreide. Weizen, hiesiger Frs. 21,—, fremder 20,50, Roggen 15,—, Gerste 13,00—15,00, Hafer 17,00—17,50 die 100 Kil.

Antwerpen, 27. Dec Amerik. Schmalz, Marke Wilcox Frs. 55. Amerikan rother Winterweizen Nr. 2 21⅞. Wechsel: Köln kurz Frs. 124,02 G.

Paris, 27 Dec. (Schluß.) Weizen Dec. Frs. 29 40 Jan. 29,35, Jan. April 29 10, März-Juni 28,75. Roggen Dec. 18,35 März-Juni 18 25 Mehl Dec. 60,90, Jan. 61,20, Jan.-April 61,30, März-Juni 60,60. Rohzucker 88° 29,00—29,50 Weißer Zucker Dec. 32,50, Jan 32,75. März-Juni 33,37½, Mai-Aug 33,75.

Newyork, 24. Dec. Baumwolle. Middl. Upl. 5⅝ in New-Orleans 5⅝ in New-York Jan 5,74, Febr. 5,77, März 5,82, April 5,87, Mai 5,92, Juli 6 01. Schmalz vorr. 4,85, Dec. 5.15. — Zucker fair ref. Musc. 3⅝. Rother Winterweizen 102⅜ Weizen Dec 101¼, Jan. 97⅜, Febr. —, März —, April —, Mai 95⅝. Kaffee Rio Nr. 7 6⅝, Jan. 6,05, Febr. 6,10, März 6,20, April 6,22½. Mehl (Spring clears) 4,—. Mais Dec. 33, Jan. —, Febr. —, März —, Mai 34⅝. Getreidefracht 3½.

Oele, Oelsaaten und Spiritus.

Köln, 27 Dec (Amtl. Preisfestsetzungen.) Rüböl die 100 Kil. mit Faß in Eisenbahnwagen vorräthig in Partien v. 50 Ctr. ℳ 60,— B.

Berlin, 27. Dec. Die Preise der vereideten Makler lauten: 70er Spiritus vorr. 37,10, 50er vorr. 56,50

Breslau, 27. Dec. Spiritus 50er Dec. ℳ 55,— G., 70er Dec 35,60 G.

Stettin, 27 Dec Spiritus 70er 36,70 bz.

Hamburg, 27. Dec Rüböl ruhig, 57 B. Spiritus behauptet, Dec.-Jan. 23⅝, Jan.-Febr. 22½ Febr.-März 21½, März-April 21¼ G. Petroleum unverändert 4,75 B.

Pesth, 27. Dec Kohlraps vorr. 13,— G 13,50 B

Amsterdam, 27 Dec. Leinöl Fl. 15¼, Frühjahr 15½ Sommer 16⅝ Herbst 16⅝.

Paris 27. Dec Rüböl Dec. Frs. 56,75, Jan. 56 75 Jan.-April 57,— Mai-Aug. 56 75 Spiritus Dec. Frs 40,25, Jan. 43,25, Jan.-April 43,— Mai-Aug. 43,—.

Kaffee.

Hamburg, 27. Dec Kaffee. Santos Dec. 33½ Pfg., März 34, Mai 34½, Sept. 35 Pfg. G.

Amsterdam, 27 Dec Kaffee, vorr. Fl. 37 Dec. 36¼. März 34⅝. Mai 34¼. Juli 34¼ Sept 34¼.

Antwerpen, 27. Dec. Kaffee Dec. Frs. 41¼, März 41, Mai 41½, Sept. 42. Behauptet

Seide, Wolle und Baumwolle.

Crefeld, 24. Dec. Seide. Eingeliefert: 21 Nrn., 1609 Kilogr. Vom 1. bis 24. Dec. 611 Nrn. 45158 Kil., insgesammt 632 Nrn. 46767 Kil.

Bremen, 27. Dec. Baumwollbörse. Upland middl. greifbar ℳ 0,30½. Geschäftslos.

Inländische Werthpapiere.

Berlin, 27. Dec.

3½%	Deutsche R.-A. unk. b. 1905	103,80	Deutsche Rkl.	207,50	Laurahütte 184 40
3½	do.	103,25	Nationb. f. D.	151,90	Gelsenkirch. 187,90
3%	do.	97,20	Dresden. Bk.	161,—	Harpener 191,25
3½%	preuß. Cons. unk. b. 1905	103,30	Handelsges.	175,25	Dortmunder 97,40
3½	do.	103,30	Buschtherad.	283,75	Hibernia 206,75
3%	do.	97,60	Dortm.-Grs.	192,50	Nordd. Lloyd 109,30
	Disc.-C.-An.	200,50	Lübeck-Büch.	168,40	Hamb. Packf. 111 70
	Darmst. Bk.	157,30	Marienburg	83,10	Bochumer 203,25
			Ostpreußen	94,75	Consolidat. 290,40
			Trust Dynm.	175,25	Dannenbaum 131 30

Bank-Wechsel-Zinsfuß vom 27 Dec.

Amsterdam 3. — Berlin 5. Berliv Lomb. 6. — Brüssel 6. — Ital. Plätze 5. — Kopenhagen 5. — Lissabon 4. — London 3. — Madrid 5. — Paris 2. — Petersburg 6. — Schweiz Pl. 4½. — Wien 4.

Viehmärkte.

Crefeld, 27. Dec. Schweinemarkt. Die Preise stellten sich wie wie folgt: Fette Schweine 1. Qualität 58 ℳ, 2. Qualität 56 ℳ die 50 Kilo.

Köln, 27. Dec. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben: 382 Ochsen, verkauft 1. Sorte zu ℳ 68, 2. 64, 3. 58; 509 Kühe, 1. Sorte 58, 2. 54, 3. 50; 106 Stiere, 1. Sorte ℳ 57, 2. 53, 3. 48; 245 Schweine, 1. Sorte ℳ 63, 2. 61, 3. 58 die 50 Kil. Schlachtgewicht Geschäft im Ganzen flau verlaufend, voraussichtlich Ueberstand; Schweine langsam geräumt.

Elberfeld, 27. Dec. Viehmarkt. Zugetrieben zum heutigen Markte: 883 Stück Großvieh, 1078 Schweine, 444 Kälber und 387 Schafe. Großvieh 1. Beschaffenheit ℳ 60—65, 2. 57—59, 3. 55, Jungvieh ℳ 46—54, Schweine 1. Beschaffenheit ℳ 59—60, 2. 56—58 die 50 Kil. Schlachtgewicht, Kälber 60—70 Pfg., Schafe 45—56 Pfg. das ½ Kil. Schlachtgewicht.

Berlin, 24. Dec. Viehmarkt. Auftrieb: 1359 Rinder, 1951 Schweine, 329 Kälber und 1883 Schafe. Preise: Rinder und Ochsen 1. Qual. ℳ 60—65, 2. 56—59, 3. 54—55, 4. 48—53. Bullen 1. Qual. 56—60, 2. 52—55, 3. 46—51. Färsen und Kühe 1. Qual. 51—52, 2. 49—50, 3. 46—48, 4. 43—45. Kälber 1. Qual. 70—75, 2. 63—69, 3. 55—62, 4. 44—48 für 50 Kil. Schlachtgewicht (bz. für ½ Kil. in Pfennig). Schafe 1. Qual. 55—58, 2. 50—54, 3. 44—48, Lebendgewicht 00—00. Schweine 50 Kil. lebend mit 20 pCt Abzug 1. Qual. (220—300 Pfd.) 59—00, 2. 57—58, 3. 54—56, Sauen 52—55.

Zwolle, 24. Dec. Wochen-Viehmarkt. Zugeführt: 378 Stück Rindvieh, 122 Kälber, 28 Schafe und Lämmer und 308 Schweine (in den Ställen etwa 200 Stück Rindvieh und 40 fette Schweine). Preise: 1. kalbende Kühe ℳ 175—316, 2. über acht Wochen kalbende Kühe ℳ 166—258, 3. frischmilchende Kühe 166—300, 4. Kühe mit 2—4 Kälbern 166—266, 5. Kühe mit Kalbzähnen 125—208, 6. Kälber ℳ 42—92, 7. einundeinhalbjährige Springstiere 50—108, 8. fette Kühe u. Ochsen 48—53, 9. fette Kälber 58—63, 10. fette Schweine 38—42 die 50 Kil. Nr. 8, 9 und 10 Schlachtgewicht. Das Geschäft war heute für kalbende und frischmilchende Kühe minder, Fettvieh ein wenig besser.

London, 27. Dec. Viehmarkt. In Islington waren zugetrieben: 220 Stück Hornvieh und 1110 Schafe. Hornvieh: Sh. 2.4—4.6, Schafe 3.4—5.10. In Deptford: 2600 Stück Hornvieh und 2830 Schafe. Hornvieh Sh. 3.0—3.10, Schafen 3.0—3.6 für 8 Pfd.

Wasserstands-Nachrichten.

Wasserstand am 27. December.

Mannheim	Rheinhöhe	(12 Uhr Mittags)	2,23 — 0,07
Mainz	„	(12 Uhr Mittags)	0,46 — 0,06
Koblenz	„	(6 Uhr Vorm.)	1,65 — 0,07
Trier	Moselhöhe	(12 Uhr Mittags)	0,69 — 0,05
Köln	Rheinhöhe	(6 Uhr Abends)	1,36 — 0,04
Düsseldorf	„	(8 Uhr Vorm.)	1,40 — 0,16

Milde Gaben.

Es gingen ferner bei uns ein:

für das Missionshaus Knechtsteden „Die Ernte ist groß, der Arbeiter sind wenige", E. 1,— M.

für Weißensee bei Berlin ung. 1,— M.

Telegr. Depeschen der Neuß-Grevenbroicher Zeitung

* **Berlin,** 27. Dec. Die von neuem verbreitete Meldung, der Reichskanzler habe in den letzten Tagen den Kaiser um die Entlassung von seinen Aemtern gebeten, ist eine tendentiöse, gänzlich grundlose Erfindung.

* **München,** 27. Dec. Frhr. v. Hertling sprach gestern in einer politischen Versammlung zu Memmingen (Schwaben) über die Marine-Vorlage. Er erklärte, nach einem Telegramm der ‚Köln. Vztg.', nichts werde bewilligt, was neue Steuern verursache und das Budgetrecht des Reichstages beschränke. Mit indirecten Steuern sei man am Ende; das Centrum bewillige hier nichts, directe Reichssteuern seien ebenso gänzlich ausgeschlossen. v. Hertling sprach gegen eine Trennung Bayerns vom Centrum. Die Lostrennung wäre eine schwere Schädigung der bayerischen Interessen und des föderalistischen Princips.

* **Madrid,** 27. Dec. Der Führer der Aufständischen auf Cuba, Rivara, Nachfolger Maceo's, ist als Gefangener in Cadix eingetroffen. Einem Berichterstatter gegenüber erklärte er, die Aufständischen seien entschlossen, den Kampf so lange fortzusetzen, bis sie die Unabhängigkeit Cuba's durchgesetzt hätten.

∠ **Gibraltar,** 28. Dec. Prinz Heinrich ist gestern Nachmittag hier eingetroffen.

* **Havanna,** 28. Dec. General Blanco veranstaltete zu Ehren der Officiere des im Hafen liegenden deutschen Kriegsschiffes ein Bankett. Die Officiere erhalten überall Beweise von Sympathien.

* **Manila,** 27. Dec. Aguinaldo und mehrere andere ehemalige Insurgenten-Führer reisten heute in Begleitung des Oberst-Lieutenants Primo Rivera nach Bagupan ab, von wo sie sich nach Hongkong einschiffen werden. Aguinaldo soll erklärt haben, daß er sich bedingungslos unterworfen habe und niemals wieder die Waffen gegen Spanien ergreifen werde.

* **Yokohama,** 27. Dec. Der Ministerpräsident und der Marineminister haben ihre Entlassung eingereicht. Wahrscheinlich wird Graf Ito das Ministerpräsidium übernehmen.

Trinkt

Todes-Anzeige.

Gestärkt durch die hl. Sterbesakramente verschied heute Morgen 8 Uhr unsere innigstgeliebte Gattin, Mutter und Schwiegermutter

Frau Anton Schmitz,
geb. Velder,

im Alter von 77 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Anton Schmitz,
Sophie Steprath geb. **Schmitz,**
Heinrich Steprath.

Neu-Ikoven, den 27. Dec. 1897.

Die Beerdigung und die feierlichen Exequien finden in Evinghoven Donnerstag den 30. Dec. 1897, Morgens 11 Uhr statt.

Mobilar- und Immobilarverkauf
zu Neußerweyhe bezw. Neußerfurth.

Am Mittwoch, 29. Dec. 1897
läßt Herr Pet. Plückers Ackerer zu Neußerweyhe wohnend,
1. Nachmittags 1 Uhr
in seiner Wohnung zu Neußerweyhe:
1 lange, 1 Schlag- u. 1 Jauchekarre, erstere mit eiserner Achse, Bracken und Leitern, 2 Eggen, 1 Walze, 1 neue Wannmühle, 2 eiserne Krinpumpen, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, 3 Leitern, 1 Butterrad mit Drehfaß und Milchgefäße, 1 neuer Milchschrank, 1 Viehkessel, 1 Herd, Kisten, Bütten ꝛc, Stroh, Heu, Möhren, Runkelrüben, Kartoffeln, Brandholz, 1 Grube Dünger, 1 Keller Urin ꝛc.
öffentlich auf Credit gegen bekannte gute Bürgschaft und
2. gleich nach vorstehendem Verkaufe im Wirthslocale von Herrn Fritz Piel zu Neußerfurth:
1. Das zu Neußerweyhe neben Joh. Esser und der Landstraße gelegene Erbe bestehend in Wohnhaus, Scheune, Stallung, Hofraum, Hausgarten und Ackerland groß 29 Ar 1 Meter
2. 18 Ar 39 Meter Ackerland daselbst neben Joh. Esser
3. 37 Ar 59 Meter Holzung und Ackerland unter Büderich, Scheidtfarther Kirchweg neben Mathias Knops

öffentlich auf Zahltermine gegen bekannte gute Bürgschaft versteigern.
Beträge bis 3 Mark incl. müssen sofort bezahlt werden.
Neuß. Eckertz, Notar.

Haus-Verkauf
zu Anstel.

Erben Eheleute Theodor Fest zu Anstel lassen
am Freitag den 31. Dec. d. J., Morgens 10 Uhr,
beim Wirthe Wolff zu Anstel:
ein im Dorfe Anstel neben Scharf und Reinartz liegendes Wohnerbe, groß ca. 1 Morgen,
öffentlich an den Meistbietenden auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen.
Grevenbroich.
Notar Vasen, Justizrath.

Holzverkauf
zu Heerdt.

Am Mittwoch den 29. Dec. cr., Nachmittags 3 Uhr,
im Lokale des Herrn Sommer zu Heerdt, läßt der Landwirth Herr Franz Hermes daselbst;
ca. 8 Rm. Schlagholz,
Erbsenreiser und Bohnenstangen,
stehend in der Hohlhütte,
öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft versteigern.
Neuß. Fr. Wenge.

Geschw. Wieyand
empfehlen
Rohrsessel
in reichhaltigster Auswahl von 6 M. ab.

In der Gemeinde **Büttgen Geld** gefunden. W, s. d. E.

ssenli-

†

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Abend gegen 11 Uhr unseren innigstgeliebten Sohn und Bruder,

den wohlachtbaren Herrn

Heinrich Franziskus Canisius Arzt,
Schiffsbefrachter,

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.
Er starb nach kurzer Krankheit sanft und gottergeben, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbekakramente der römisch-katholischen Kirche, im Alter von 29 Jahren.
Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen
Theod. Busch und Familie.

Neuss, Nymegen, den 26. December 1897.

Die Beerdigung findet am Mittwoch den 29. ds. Mts., Nachmittags 3 Uhr, die feierlichen Exequien am Montag den 3. Januar, Morgens 9 Uhr, in der Münsterkirche statt.

Polizeiverordnung
betreffend die Wanderschafheerden.

Auf Grund der §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 und des § 137 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Bezirks-Ausschusses für den Umfang des Regierungsbezirks Düsseldorf angeordnet:

§ 1. Die diesseitige Polizeiverordnung vom 9 März 1887 (A.-Bl. S. 134) betreffend die Wanderschafheerden erhält im § 3 nach dem zweiten Alinea folgenden Zusatz als dritten Absatz:

Bei der Beantragung der Wanderurkunde muß der Schäfer der Ortspolizeibehörde ferner durch Vorlegung eines oder mehrerer Weideberechtigungsscheine (Schema D) nachweisen, daß ihm am Ziel der Wanderung für eine in dem Weideberechtigungsschein genau zu bezeichnende Zeit eine der Größe der Heerde entsprechende Weide zur Verfügung steht. Die Wanderurkunde, deren Gültigkeitsdauer in angemessenem Verhältnisse zu der in den Weideberechtigungsscheinen angegebenen Weidezeit festzusetzen ist, ist nur gültig, wenn ihr die Weideberechtigungsscheine angeheftet sind.

§ 2. Der vorgenannten Polizeiverordnung wird folgendes weitere Schema beigefügt:

Schema D. Weideberechtigungsschein.

Dem Schäfer . . . . . (Name) aus . . . . . (Ortschaft), Amt . . . . . steht auf dem von mir bewirthschafteten Grundbesitz hierselbst für seine Schafheerde von etwa . . . . . Stück Winterweide während der Zeit vom . . . . . bis zum . . . . . zur Verfügung.

Das Weideland ist etwa . . . . . hs groß.

. . . . . (Ort) . . . . . (Datum).

. . . . . (Name des betr. Landwirths).

Vorstehende Unterschrift des . . . . . (Name) zu . . . . . wird mit dem Bemerken beglaubigt, daß das Weideland für . . . . . (Zahl) Schafe etwa . . . . . (Zahl) Wochen ausreicht.

. . . . . (Ort) . . . . . (Datum).

Der Bürgermeister:
. . . . . (Name).

§ 3. Die Strafbestimmungen im § 11 der Polizeiverordnung vom 9. März 1887 finden auch auf Nichtbeachtung vorstehender Bestimmungen Anwendung.

§ 4. Von der diesseitigen Polizeiverordnung vom 26. October 1887 betreffend Ausführung des Feld- und Forstpolizeigesetzes (A.-Bl. S. 440) werden die Bestimmungen im § 2 unter Nr. 1—4 aufgehoben.

§ 5. Diese Polizeiverordnung tritt zwei Wochen nach ihrer Verkündigung in Kraft.

Düsseldorf, 8. November 1897.

Der Regierungs-Präsident:
Frhr. von Rheinbaben.

Visiten- und Glückwunschkarten,
Verlobungs- und Vermählungs-Anzeigen
liefert in hochfeiner Ausführung
die Buch- und Steindruckerei von
E. Fandreyer.

Ehe

Sie Ihre Wäsche besorgen, versäumen Sie ja nicht ½ Pfd. **Grümer & Neu' Panama-Holz-Wasch-Extrakt** einzukaufen. Sie erzielen damit die **schönste** Wäsche bei leichter Mühe. Versuchen Sie's doch. **Grümer & Neu' Panama-Holz-Wasch-Extrakt** à 15 Pfennig ist überall käuflich.

Gothaer Lebensversicherungsbank

Versicherungsbestand am 1. Sept. 1897: 722½ Mill. Mark
Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134 % der Jahresnormalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Neuß: Carl Lazarus.

Ackergut, 55 Morgen groß, im Kreise Crefeld, ist aus freier Hand zu kaufen. Offerten unter **R. R.** sind zu richten an die Expd. d. Ztg.

2 Etagen, von je 4—6 Räumen, Neustraße 10 b zu vermiethen. Näheres Büchel 10.

Ein **Zimmer** auf der Niederstr. zu vermiethen. Wo, s. d. Exp.

Ein helles **Zimmer** sofort zu vermiethen. Wo, sagt die Expd.

Ein gut erhaltenes **Pult** und ein **Comptoirschränkchen** billig zu verkaufen. Näheres Oberstr. 27.

Zum Ausleihen bereit
10—12,000 Mark,
auch getheilt, provisionsfrei. Anfragen unter **K. G. 14** durch die Expd. dieser Zeitung.

Große Betten 11½ Mark
(Oberbett u. 2 Kissen) mit prima Barchent roth, bunt oder rosa gestreift u. neuen, gereinigten Federn gefüllt. Oberbett 1,5 m lang 180 cm breit.
In besseren Qualitäten Mk. 15,—, 19,—.
Mit guten Halbdaunen „ 18,—, 25,—.
Mit feinen Daunen „ 28,—, 36,—.
Versand geg. Nachnahme. Verpack. gratis. Preisliste kostenfrei. Umtausch gestattet.
Otto Schmidt & Co., Köln a. Rh.
Viele Anerkennungsschreiben.

Große Ausstellung
in
Glückwunsch-Karten
empfiehlt
Neuss. **J. van Haag.**
Nameneindruck stets sofort.

Fuhrknecht und Hausknecht,
bestens empfohlen, für Lichtmeß gesucht. Beide müssen unverheirathet sein. **J. Willichs,** Grevenbroich. Colonialwaaren en gros & en détail.

Ein tüchtiger **Zuschläger** und **Heizer** gesucht.
Ferd. Kraus, Maschinenfabrik.

Ein **Sattlergeselle** gesucht.
Peter Zimmermann, Neuß.

Ein ordentl. **Pferdeknecht** gegen hohen Lohn zu Lichtmeß gesucht. Die Expd. sagt wo.

Wer schnell u. billigst Stellung will, verlange p. Postkarte die ‚Deutsche Vakanzen-Post' in Eßlingen.

Es können noch 3 bis 4 **Gymnasiasten** an einem guten bürgerlichen Mittagstisch theilnehmen. Die Expd. sagt wo.

Dienstmädchen
2 tüchtige **Mädchen** vom Lande für alle häusliche Arbeit gegen hohen Lohn zu Lichtmeß oder auch früher gesucht.
Näheres Frau **Heinr. Schlömer,** Düsseldorf, Kölnerstraße 145.

Reelles Heirathsgesuch.
Ein kathol., selbstständiger **Geschäftsmann,** in den 30er Jahren, sucht die Bekanntschaft einer anständigen **Person** aus gut., katholischer Familie, im Alter von 25 bis 35 Jahren zwecks späterer Verheirathung Einiges Vermögen erwünscht, Verschwiegenheit Ehrensache. Briefe auf Wunsch zurück. Franko Offerte unt. **H. F. 96** an die Expd. dies. Ztg erbeten.

Zu Lichtmeß ein **Mädchen** für häusliche Arbeit ges. Niederstr. 79.

Braves **Dienstmädchen** in das Haus eines Geistlichen nach Düsseldorf gesucht.
Näheres bei **Stratmann,** Neuß, Jülicherstr. 18.

Milchkoch-Apparate
nach Professor Soxhlet
empfiehlt
A. G. Scharff.

Brikets,
pro Centner 45 Pfg. ab Waggon empfiehlt **Kürten,**
Rheidt bei Rommerskirchen.

Große Ausstellung
in
Glückwunsch-Karten
empfiehlt
Neuss. **J. van Haag.**
Nameneindruck stets sofort.

Große Ausstellung
in
Glückwunsch-Karten
empfiehlt
Neuss. **J. van Haag.**
Nameneindruck stets sofort.

Große Land-Verpachtung
zu Zons.

Am Montag den 3., Dienstag den 4. und Mittwoch den 5. Januar 1898, jedesmal Mittags 12 Uhr anfangend, wird der Unterzeichnete **in der Wirthschaft von Gerhard Nußbaum zu Zons,** auf Anstehen der katholischen Pfarrkirche daselbst die in den Gemeinden Zons, Dormagen und Nievenheim gelegenen „Kirchenländereien"
auf 9 Jahre öffentlich verpachten.

Am 3. und 4. Januar kommen die Ländereien in der Gemeinde Zons und am 5. die in den Gemeinden Dormagen und Nievenheim zur Verpachtung.

Dormagen, den 23. December 1897.

Der Königliche Notar: **Zaun.**

Unentgeltlich vers. Anweisung zur Rettung von Trunksucht, mit u. ohne Vorwissen
Falkenberg. Berlin, Steinmetzstraße 29.

Clari-

Verein Steckelpäd
Vorträge zu der am 1. Januar 1898 stattfindende **Damensitzung** sind bis Donnerstag Abend 9 Uhr im Vereinslocale **Hermkes** vorzulegen.
Die Redactions-Commission.

Gold. Ring verloren, gegen gute Bel. abzugeben. Näh. d. d. Expd.

Sonntag Abend **Staubtuchtasche** mit 2 gehäk. Spitzen von der Bahn bis zur Niederstr. verloren. Wiederbr. Belohn. Crefelderstr. 59.

Geschäfts-Bücher

aller Art in grossen Posten am Lager.

Sofortige Anfertigung von extra Liniaturen bis zu den denkbar schwierigsten. Copirbücher, Bibliorhaptes, Registratoren,

Copierpressen von Mk. 8,00 an.

Verkauf von Soenneckens Artikel zum Originalpreis.

Rechnungs-, Quittungs-, Wechsel- etc. Formulare, anerkannt billigste Preise, reellste Bedienung.

Gründung 1848.

Jac. Breuer, Neuss, Krämerstraße 7,

en gros. (Telephon Nr. 68.) en détail.

Bureaux- und Comptoirutensilien aller Art.

Alle nur erdenklichen
Papierwaaren und Papiere.
Fleischwaarenbücher, Bücher für amtliche Fleischbeschauer, billige Anschreibebücher für Colonialwaarenhändler, Metzger etc. Bilanz-Bücher für Landwirthe, Miethbücher, Quittungsbücher, Bonbücher.

Der Kathol. Gesellen-Verein
wird am **2 Januar 1898** in der **städtischen Tonhalle, Nachmittags 5 Uhr,** durch Ehrenmitglieder und Mitglieder zur Aufführung bringen:

Das Heiligthum von Antiochien.

Dramatisches Gedicht von Ferd. Ludwigs.
Mit Männerchören, Soli und Klavierbegleitung komponirt von F. Koenen, Domkapellmeister.

Den musikalischen Theil hat der hiesige Kirchen-Gesang-Verein übernommen.

Eintrittskarten zu M. 1.—, 1. Platz und M. 0,50 2. Platz sind zu haben im **Gesellenhause,** Hammthorwall 27, in der **Expedition der Neuß-Grevenbroicher Zeitung,** bei Herrn Buchhändler **F. Flatau,** Niederstraße 67, und bei Herrn Schreinermeister **Hüren,** Krämerstr. 1 **An der Kasse** 1. Platz M. 1.20, 2. Platz M. 0.60.

Sparkasse Büttgen,
unter Mithaft der Gemeinde,
nimmt Einlagen von Einheimischen und Auswärtigen und verzinst solche mit 3 bezw. 4 %.
Die Kasse ist geöffnet am **Mittwoch** einer jeden Woche u. an jedem **ersten Sonntag** im Monat jedesmal von 3 bis 4½ Uhr Nachmittags.
Die Verwaltung.

Tengelmann's Plantagenkaffee



ist der beste
(*Weihnachtsmischung.*)

Theemischungen m. Schutzmarke „Theekanne".

Barmeier u. Flachmann's Chocoladen-Fabrikate

Stratmann u. Meyer's Biscuits und Waffelnfabrikate

empfiehlt
Hamburger Kaffee-Import-Geschäft
Emil Tengelmann.
Verkaufsstelle in **Neuss**
Büchel Nr. 31.

Kautschuk-Stempel
in jeder Ausführung, auch mit Wappen,
liefert zu billigsten Preisen die
Expedition der Neuß-Grevenbr. Ztg.

Eine starke **Anrichte,** neu, mit großem Küchenbrett für 18 Mark zu verkaufen. Wo, sagt die Exp.

queur!